

Vorwort zur zwölften Auflage.

In stärkerem Umfange, verbessert, vielfach umgestaltet und dem gegenwärtigen Stande der Dinge angepaßt, tritt der „Cicerone“ neuerdings vor das reisende und einheimische Publikum und wirbt um dessen Anerkennung. Ein Führer soll knapp und doch erschöpfend, kurz gefaßt und leicht lesbar sein, er soll alles Wissenswerte bringen, aber trotzdem keine trockene Aufzählung sein. Er soll dem Fremden dienen, der eine Stadt flüchtig oder mit Muße kennen lernen will, aber auch dem Einheimischen, der gar oft die eigene Vaterstadt weniger genau kennt als eine fremde Stadt, die er als Reisender eingehend zu besichtigen sich verpflichtet gefühlt. Die zahlreichen selbständigen oder eingestreuten Ansichten und Bilder sollen dem Buche erhöhten Wert verleihen, die Neugierde erregen, die Erinnerung auffrischen.

Das alles hat sich die Verlagsanstalt vor Augen gehalten und es zu erreichen angestrebt. Wie weit dies gelungen, wird der freundliche Leser in Güte beurteilen.

Unser Handbuch will insbesondere dadurch dem Bedürfnisse des reisenden Publikums entgegenkommen, daß dasselbe in den Fremdenzimmern der bedeutenderen Hotels Wiens ständig aufliegt und dem Hotelgast stets zu unbehinderter Benützung zur Verfügung steht. Es ist ja für den Fremden von größter Bedeutung, sich in einer unbekanntem Stadt möglichst rasch zurechtzufinden und er benützt umso lieber den ihm in seinem Absteigquartiere gebotenen Behelf.

Einem Wunsche der beteiligten Geschäftswelt entsprechend, haben wir auch das bewährte Ermässigungs-Coupon-System bei unserem Buche eingeführt.

Dadurch wird dem Fremden umso eher Veranlassung und Gelegenheit geboten, den mit Recht gerühmten Wiener Geschmack aus eigener Anschauung kennen zu lernen und bei soliden Firmen preiswert seinen Bedarf zu decken.

Wien, im Mai 1903.

Redaktion und Verlag

des

„Wiener Cicerone“.